Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 8 (1904)

Artikel: Bild und Unterschrift des grossen Trivulzio

Autor: F.A.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dr. Josef Zemp, ber neue Bigebireftor bes fchweiz. Lanbesmufeums.

Verbindung längst eifrige Mitar= beiter, feit Jahren Mit= redaktoren des "Anzei= gers für schweizerische Altertumskunde" find. — Hans Lehmann ift 1861 zu Zofingen ge-boren, wo er 1873 bis 1877 die Bezirksschule besuchte, Josef Zemp zu Wolhusen im Kanton Luzern den 17. Juni 1869. Nachdem Leh= mann das Gymnafium zu Bafel abfolviert, ftu= dierte er daselbst na= mentlich bei dem Ger= manisten Morit Henne und beim Aunsthistori= fer Jakob Burchardt. Seine Studien fette er

in Leipzig fort, die funftgeschichtlichen bei Unton von Springer, bie germanistischen bei Friedrich Jarufe, und doftorierte ge-Göttingen (wo seit 1883 Moris Senne) mit einer Differtation über die "Altertumer im angelfächfischen Beowulfliede". Statt in Deutschland fich ber Museumslaufbahn zu widmen, zog ber junge Doktor vor, sich in der Heimat einen Wirkungskreis zu schaffen, und übernahm eine Stelle für Deutsch und Ge-ichichte an der Bezirksichule zu Muri. Die Kunstschäße des Alten Klosters, namentlich auch Arbeiten von Professor J. R. Nahn bestimmten ihn, sich die heimatliche Kunst ange-legen sein zu lassen. Zumal auf sein Betreiben hin unter-stellte die aargauische Negierung die wertvollen Kunstschäße des Kantons staatlichem Schuk und übertrug Lehmann die Auf-sicht Daueben hat ihm die mittelschweizerische gegaranbische sicht. Daneben bot ihm die mittelschweizerische geographische kommerzielle Gesellschaft in Aaran Gelegenheit zu literarischer Tätigfeit. Es erschienen aus seiner Feder Monographien über das Chorgestühl in Muri und im Berner Münster, später der Führer durch die ehemalige Bifterzienserabtei Wettingen. Damit

lenkte Sans Lehmann die Aufmerkfamkeit bes Berrn Angft auf fich, der ihn 1896 als Gehilfen nach Zürich berief. Gröffnung des Landesmufeums aber ward Lehmann die Stell= vertretung bes Direftors übertragen, und 1902 murde für ihn Die Stelle eines Bizedireftors geschaffen. Bon Dr. Hans Lehmann

rührt der amtliche Kührer durch das Landesmusenım her, von ihm auch bereits der elfte Jahresbericht (pro 1902).

Josef Zemp besuchte zunächst die Wolhusener Primarsschuse und von 1878 ab die Stadtschusen von Luzern. 1881 bezog er das Luzerner Gymnafium und genoß später an der Kunstgewerbeschule auch Unterricht im Zeichnen und Malen. Nachdem er 1889 die Maturitätsprüfung bestanden, studierte er zwei Semester in München — eingetragen bei der juri-stischen Fakultät, lieber aber, mit ganzem Herzen in den Kunst-jammlungen verweilend und in den Vorlejungen der Archöslogen und Kunfthiftorifer Frang von Reber, Seinrich Brunn, Rischard Muther, Seinrich Bölfflin. Als stud iur in München schrieb er bereits eine funfthistorische Stizze: "Die schweizerische Glasmalerei" *), und fortan durfte er fich ganz seiner Neigung hingeben, hörte während sechs Semestern in Zürich, namentlich bei den Professoren Rahn und Blümner, und besuchte gleichzeitig einige Kurse an der Bauschule des eidgenössischen Polytechnitums. Professor Rahn dankt er insbesondere auch die Ein-führung ins praktische Arbeiten auf dem Gebiet vaterländischer Kunftgeschichte, und so betätigte er sich eifrigst, ja in erster Linie an der innern Ginrichtung und Ausstattung unseres Landesnuseums. Zum Doftor promovierte Zemp mit dem Buch: "Die schweizerischen Bilderchroniken und ihre Architekturs Darstellungen", das 1897 durch die Stiftung von Schnyder von Varrensee herausgegeben wurde. Gin paar Ilustrationen bolt Anterier herdniggegeben butde. In pudt Junistationen haben wir jüngst noch diesem stattlichen Werk entnommen für ben Aufsag über "die Stadtpfeisere"**). Zemp wurde Direktorialassischen des schweizerischen Landesmuseums, auf das Wintersemester 1898/99 aber als Prosessor für Kunstgeschichte an die Universität Freiburg berusen. Von Freiburg im lechtland kehrt er nun in die deutschweiz und nach Zürich zurück.

Bild und Unterschrift des großen Trivulzio.

Johann Jakob Trivulzio wurde ums Jahr 1447 als Sohn des Anton Trivulzio, Herrn von Codogno, und der Franceschina Visconti geboren. Seit früher Jugend dem Wassen-handvwerf ergeben, stand er zunächst in Diensten des Königs von Neapel gegen Frankreich, dann in französischen Diensten gegen die Herzöge von Mailand. Ihm gelang es, die beiden gegen die Hetzbige von Antiand. In gerang es, die verein Sorgas gefangen zu nehmen; er erhielt den Oberbefehl über die französtischen Truppen in Jtalien nach dem Tod Karls von Amboise (1511). Kurze Zeit trat Gaston von Foir dann an seine Stelle. 1513 bei Novara von den Schweizern geschlagen, er die Scharte bei Marignano 1515 wieder war Marschall von Frankreich, wurde französischer Graf, dann Markgraf von Vigevano, durch Kauf Inhaber des Mijor, das ihm die Grafen von Sar-Sohenfar abtraten, und von Muffo. In erfter Che vermählt mit der Nichte des berühmten Colleoni, Margaretha Colleoni, in zweiter mit der Schwester bes Marfgrafen Bescara, Beatrig von Avalos, hinterließ er nur wenig Rachkommen. Sine Tochter war mit Ludwig Pico von Miran-bola vermählt, ein frihverstorbener Sohn hinterließ einen Sproß, der 1549 das Mijor an Graubunden verfaufte. anderer, illegitimer Sohn Trivulzios ftarb ichon 1522.

Beitgenoffen schildern ben friegerischen Marichall als geizig trog feines großen Reichtums; gelegentlich war er prunkliebend und verschwenderisch. Er war unermüdlich tätig, kühn und erfolgreich; als bedeutenofter feines Geschlechtes, bas in den Deszendenten feines Bruders Johann heute noch in wenig Gliedern zu Mailand blüht, erhielt er ben Beinamen des

Trivulzio ift 1518 in Franfreich geftorben; feine Grabschrift, von ihm selber diktiert, lautete: "Hier ruht Trivulzio, der vorher nie geruht"

Unfere Bilder zeigen uns die lorbeerbefranzte Bufte bes Condottiere nach einer zeitgenöffischen Bronzemedaille des Münzfabinets zu Basel und das Faksimile seiner Unterschrift nach dem Original in der Bibliothet des

Fürsten Trivulzio in Mailand.

Trivulzios per= fönliche Angaben, die uns des Paulus Jo= vius Zeitgeschichte er= halten hat, sowie seine mannigfaltigen ziehungen zu den Schweizern machen die Erscheinung des Marschalls zu einer für die Schweizerge= schichte denkwürdigen.







oponeber coby &

^{*)} als Sonberabbrud aus ben "Monat-Rofen" Luzern 1890. **) vgl. "Die Schweiz" VII 1903 S. 539 ff.